

Neuer Showroom von Stucki Küchen AG in Rüfenacht

## «Wir verfolgen eine Wachstumsstrategie»

Die Stucki Küchen AG in Rüfenacht eröffnet ihren neuen Showroom im Zentrum Sonne mit der Einweihung des Dorfplatzes. Zukünftig erhält die Kundschaft auf 600 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche Ideen für Küche, Bad und Wohnen. Im Interview erzählt Inhaber Peter Eichenberger, wie die Geschäfte laufen und weshalb er mit seinem Unternehmen nach Wachstum strebt.

Die Stucki Küchen AG, die auch im Bad- und Wohnbereich Lösungen entwickelt, belegt das gesamte erste Obergeschoss oberhalb von Coop im Zentrum Sonne. Zudem gehört ihr eine 4½-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, wo sich zukünftig die Büroarbeitsplätze des Verkaufsteams befinden. Eigentlich wäre die Eröffnung des Showrooms schon für den vergangenen Frühling geplant gewesen. Da die Auftragsbücher voll sind, wurde sie auf September verschoben. Aber auch anlässlich der Eröffnung wird noch nicht alles fertig sein, wie Inhaber Peter Eichenberger im Interview erklärt. Wegen Corona ist es zu Lieferengpässen gekommen, die man nun auch im hauseigenen Projekt spürt. Peter Eichenberger arbeitet seit 2003 als Projektleiter bei Stucki Küchen und hat 2013 den Betrieb von Vorgesetzter Beat Stucki übernommen. 2017 hat er Müller Küchen dazugekauft, damals in Frutigen und mittlerweile in Spiez ansässig. Beide Firmen sind eigenständig, treten aber mit einem gemeinsamen Internetauftritt auf und nutzen Synergien in der Produktion. Bei Stucki Küchen sind aktuell rund 35 Mitarbeitende beschäftigt. Und es sollen noch mehr werden.

Bild: AW

Bild: AW

**Peter Eichenberger, wieso benötigen Sie einen neuen Showroom?**  
Wir verfolgen eine Wachstumsstrategie und wollen zukünftig vermehrt neben Küchen auch

Bad- und Wohnzimmer in den Fokus rücken. Die aktuelle Ausstellungsfläche von 170 m<sup>2</sup> reicht nicht aus, um alle drei Bereiche in deren Breite und Tiefe abzubilden. Zudem ist die Architektur nicht mehr zeitgemäss. Im neuen Showroom können wir auf 600 m<sup>2</sup> unsere Kompetenz für einen gesamtheitlichen Innenausbau in den drei Welten Küche, Bad und Wohnen aufzeigen. Kommt noch hinzu, dass wir immer mehr Leute im Verkauf beschäftigen und der Platzbedarf stetig zunimmt, sei dies im Bereich der Ausstellungsfläche oder bei den Arbeitsplätzen. Mit den neuen Büroräumlichkeiten bieten wir dem Verkaufspersonal einen attraktiven Arbeitsraum.

**Wie hoch sind die Investitionen für dieses Projekt?**  
Wir haben 4,8 Mio. Franken ins Stockwerkeigentum und nochmals rund eine Million Franken für den Innenausbau investiert. Das ist ein Riesenprojekt für uns. Ich denke, es wird wohl das grösste in meiner Ära bleiben.

**Was erhoffen Sie sich von dieser Investition?**  
Ganz klar ein Wachstum. Dabei geht



Die Fertigstellung des neuen Showrooms verzögert sich. Bild: S. Mathys

es nicht nur um den Umsatz. Diesen wollen wir von aktuell rund sieben auf zehn Millionen steigern. Dafür braucht es mehr Personal. Ich will den Bestand um fünf bis zehn Personen erhöhen. Wir haben aktuell eine Grösse, wo wir teilweise grosse und teure Maschinen benötigen, unabhängig davon, ob wir sieben oder zehn Millionen Umsatz machen. Mit dem Wachstum wollen wir der Konkurrenz aus dem Ausland die Stirn bieten. Je grösser man ist, desto grösseres Gewicht hat man beispielsweise beim Einkauf. Ziel ist es, uns im mittleren/höheren Preissegment besser zu etablieren und vermehrt überregional tätig zu sein. Die neue Ausstellung soll einen Leuchtturmeffekt haben in Richtung Seeland, Deutschfreiburg, Solothurn oder die Region Lyss, wo wir übrigens schon viele Kunden haben. In der Ausstellung soll unsere Kundschaft sehen, zu was wir fähig sind, und sich inspirieren lassen.

**Sind weitere Investitionen geplant?**  
Wir investieren natürlich laufend in Maschinen, die ersetzt werden müssen. Ein Wunsch von mir wäre noch, die Oberflächenbehandlung ins Haus zu holen. Aktuell geben wir diese Aufträge extern. Ich könnte mir vorstellen, dass wir dafür dereinst die aktuelle Ausstellungsfläche nutzen werden. Allerdings ist das dann wieder ein grosser Schritt, um das nötige Know-how aufzubauen.

**Ihr neuer Showroom und die Verkaufsbüros liegen knapp einen Kilometer von der Produktion entfernt. Wäre es nicht besser, alles an einem Standort zu haben?**  
Es ist klar, dass wir nun gewisse Abläufe überdenken müssen. Aber wir haben schon vor Corona viel in die Digitalisierung investiert, vor allem durch den Zusammenschluss mit der Partnerfirma Müller Küchen. Mir ist es wichtig, dass wir den guten Teamspirit trotz der räumlichen Distanz aufrechterhalten können. Da sind wir sicher gefordert.

**Wird der Showroom am 11. September vollständig fertiggestellt sein?**  
Leider nicht. Ich denke, er wird zu

etwa 60 Prozent fertig sein. Weil wir viele Aufträge haben, musste unser eigenes Projekt hintenanstehen. Nun spielen uns die Lieferengpässe einen Streich. Anfangs mangelte es an Spanplatten, danach kamen die Beschläge und seit zwei Monaten fehlen viele Geräte aufgrund des globalen Engpasses an Halbleitern. Auf Kühl-schränke und Geschirrspüler muss man aktuell bis zu 15 Wochen warten.

**Sie haben viele Aufträge, das Geschäft läuft demnach gut?**  
Im Moment läuft es gut. Wir hatten keine grossen Einschränkungen wegen Corona. Einzig die Arbeitsabläufe mussten angepasst werden. Wir haben beispielsweise die Teams getrennt. Aufträge wurden bisher keine abgesagt, lediglich Termine verschoben. Was uns beschäftigt, sind die Lieferverzögerungen. Mittlerweile benötigen wir rund 50 – 100 Stellenprozent, um diese Verschiebungen zu managen. Diesen Aufwand können wir niemandem weiterverrechnen.

**Welche Bedeutung hat die «Belebung» von Rüfenacht für Stucki Küchen?**  
Für uns ist es gut, dass wir rund um unseren Showroom eine hohe Frequenz haben. Viele Leute besuchen Coop oder Reinhard auf dem Weg zur Arbeit. Das hilft uns für die Sichtbarkeit und Wahrnehmung. Für Rüfenacht ist das Dorfzentrum sicher eine Aufwertung, die dem Dorf neues Leben einhaucht.

**Was wird am 11. September bei Stucki Küchen geboten?**  
Mit der Einweihung des Dorfplatzes findet bei uns ein Pre-Opening statt. Wir machen dann zu einem späteren Zeitpunkt noch verschiedene Anlässe für unsere Kunden und die breite Öffentlichkeit. Am 11. September öffnen wir unsere Tür, man kann durch die Ausstellung flanieren und unsere Berater sind vor Ort. Jeder Gast erhält ein Geschenk. Dabei handelt es sich um ein selbstgemachtes Schneidbrett mit einem Gewürz, welches unsere Nachbarn von Roh und Nobel nach unseren Wünschen für uns kreiert haben. Interview: CK

Wir machen deine Küche zu deinem Lieblingsort.

Showroom 600 m<sup>2</sup>  
Rüfenacht ab 10.9.2021

stucki-müller.ch  
Mein Lieblingsort **STUCKI**

216477



Am 6. Februar 2012 brennt der Traditionsgasthof «Zur Sonne» vollständig ab. Im September 2012 erwirbt Ramseier und Stucki Architekten AG das Land. Bild: Archiv



Von 2013 bis 2018 befindet sich auf der Brache eine temporäre Apéro-Bar, das «Sonnen-Chalet». In einem sogenannten Werkstattverfahren können sich Interessierte einbringen. Das Bauprojekt wird erarbeitet. Bild: AW



Nach der Erteilung der Baubewilligung starten am 12. November 2018 die Abbrucharbeiten. Bild: r + st architekten



Am 4. März 2021 eröffnen Coop und die Bäckerei Reinhard ihre Filialen. V.l.: Oliver Hasler (Coop Verkaufshef Region Bern), Niklaus Gfeller (Gemeindepräsident Worb), Beat Zaugg (Inhaber r + st architekten), Alexander Reinhard (Inhaber Reinhard Bäckerei). Bild: r + st architekten



Zwischen April und August 2021 werden die Wohnungen übergeben. Bild: r + st architekten



Am 11. September 2021 wird der Dorfplatz eingeweiht. Bild: S. Mathys

Einweihung Dorfplatz Rüfenacht

## Ein Fest fürs Dorf

Am 11. September weihet Rüfenacht den neuen Dorfplatz beim Zentrum Sonne ein. Unter der Federführung der Dorfgemeinschaft Rüfenacht ist ein buntes Festprogramm mit Marktständen und vielen Aktivitäten für Jung und Alt entstanden.

Als am 6. Februar 2012 der Traditionsgasthof «Zur Sonne» vollständig niederbrannte, entstand im Zentrum von Rüfenacht eine klaffende Wunde. Die Sonne wurde früher gerne für Feiern genutzt. Gemäss Otto Gurtner und Simone Luginbühl von der Dorfgemeinschaft Rüfenacht (DGR) verlegte man die Feste anschliessend auf den Robi-Spielplatz oder ins Kirchgemeindehaus. Beides sind aber keine zentralen Standorte. Bei der DGR ist man deshalb froh, dass es wieder einen Platz im Zentrum gibt, der als Treffpunkt genutzt werden kann. «Wir hoffen sehr, dass der Platz belebt wird, und sind offen zu unterstützen, wenn Ideen an uns herangetragen werden», sind sich Gurtner und Luginbühl einig. Die beiden haben bereits festgelegt, dass sich Kinder und Jugendliche gerne auf dem neuen Areal aufhalten. Die fix installierten Fitnessgeräte, der Tischtennistisch sowie die aufgemalten Linien, denen man mit dem Trottirott nachfahren kann, werden rege genutzt. «Bisher habe ich niemanden beim Schach- oder Mühlespiel gesehen», stellt Otto Gurtner fest. Die Spielfelder dafür sind auf dem Asphalt aufgemalt und die Figuren stehen in einer Box zur Verfügung. «Bestimmt braucht es nur jemanden, der damit beginnt. Dann wollen auf einmal alle spielen», ist Simone Luginbühl überzeugt. Das Lieblingsmoment der beiden ist aber der Brunnen, der mit einer kleinen Wasserstrasse zum Spielen anregt und bei hohen Temperaturen eine wohlthuende Erfrischung bietet.

**Die besondere Attraktion**  
Die DGR gibt es seit 1957. Sie zählt über 500 Mitglieder und organisiert regelmässig Anlässe fürs Dorf. Es erstaunt deshalb nicht, dass der Worber Gemeinderat die DGR gebeten hat, sich um das Einweihungsfest für den neuen Dorfplatz zu kümmern. Die erfahrenen Vereinsmitglieder haben in der Folge ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. An

**Ein gelungenes Projekt**  
Auf die Frage, was der Dorfplatz für ihn als Gemeindepräsidenten und Rüfenachter für eine Bedeutung hat, holt Niklaus Gfeller etwas aus: «Ich habe extra die alten Karten der Ortsplanung hervorgeholt und bei der Analyse festgestellt, dass Rüfenacht nicht als Dorf gebaut worden ist. Es entstanden immer einzelne Häuser oder Häusergruppen. Der neue Platz ist nun ein erster Schritt zu einem echten Dorfkern.» Er hoffte, dass das Einweihungsfest den Auftakt bilde und daraus was entstehen würde. Durch das Mitwirkungsverfahren seien die Anliegen der Bevölkerung aufgenommen worden. So sei beispielsweise die Platzierung eines Brunnens ein grosser Wunsch gewesen. Der Gemeindepräsident ist zuversichtlich, dass der Platz gut ausgerüstet ist, und weist darauf hin, dass bei der Nutzung ein Miteinander erforderlich ist: «Wo Leben ist, entsteht auch Lärm». Im Vergleich zum Worber Bärentplatz ist die Nutzung in Rüfenacht klar geregelt und hängt nicht vom Wohlwollen der Anwohnenden der Überbauung ab. Fünfmal pro Jahr darf auf dem Platz «open end» gefeiert werden. Beat Zaugg, Inhaber der Ramseier und Stucki Architekten AG, ist ebenfalls zufrieden mit dem Endergebnis im Zentrum Sonne. «Es freut mich, dass wir hier etwas für die ganze Dorfbewohnerung und nicht nur für unsere Anwohnenden bauen konnten. Ich bin froh, wie sich alles so schnell und gut eingepielet hat. Der Dorfplatz lebt, Coop und Reinhard erfreuen sich grosser Beliebtheit, die Rückmeldungen der Anwohnenden sind durchwegs positiv. Für uns ist es der grösste Lohn zu sehen, wie belebt das Zentrum ist», so Zaugg. Auf die kritische Frage zur augenfällig grossen Asphaltfläche erwidert er: «Die gewählte Oberfläche entstand aus der Mitwirkung und ist ideal zum Beispiel des Platzes, beispielsweise mit einem Markt. Zudem braucht das nun etwas Geduld. In einem Jahr sind die



Simone Luginbühl und Otto Gurtner von der Dorfgemeinschaft Rüfenacht. Bild: CK

Bäume schon grösser und der Belag heller, dann wirkt das sogleich anders.» Das auffälligste Merkmal auf dem Platz ist ein Kunstwerk: ein roter Kopf eines befreundeten Künstlers, den Zaugg während des Lockdowns kennenlernte. «Mich fasziniert der Gedanke, durch den Kopf zu gehen oder in den Kopf hineinzublicken. Die Installation soll zum Denken anregen», erläutert Zaugg. Für ihn sei klar gewesen, dass Kunst auf dem Platz gehöre, und er habe lange

überlegt, was es sein soll. Nun habe er ein Objekt gefunden, das generationenübergreifend funktionieren würde. «Die Mutter kann mit ihrem Kind ebenso darüber diskutieren wie sich ein 90-Jähriger dazu Gedanken machen kann. Der rote Kopf ist Kunst für alle Alterssegmente.» Am 11. September wird das Kunstwerk sicherlich Teil der Diskussionen sein. Fürs grosse Fest ist soweit alles bereit. Die Verantwortlichen hoffen nun einzig noch auf schönes Wetter! CK

Einweihung Dorfplatz «RÜFENACHT läbt!»

11. SEPTEMBER 2021  
ZENTRUM SONNE RÜFENACHT

9 – 17 Uhr Markt • Gumpischloss • Handdruckspritzen  
Eröffnungstage Stucki Küchen AG

ab 11 Uhr Orgelstimmung

11:30 Uhr OFFIZIELLER ERÖFFNUNGSAKT

13 – 18 Uhr DJ Black

18 – 24 Uhr Farmer Bady  
Tanz und Unterhaltungsmusik

«mit mache!»  
Wettbewerbs mit super Preis!

es wirken mit...

Worb verbindet uns.

Reinhard

216285



Der rote Kopf soll zum Denken und Diskutieren anregen. Bild: S. Mathys

Viel Freude im Zentrum Sonne Rüfenacht

Wir wünschen allen Bewohnern, Verweilenden und Einkaufenden, allen kleinen, grossen, jungen und älteren Besuchern viel Freude und bereichernde Begegnungen im neuen Mikrokosmos.

ramseier + stucki architekten ag  
Thunstrasse 57, 3074 Muri b. Bern  
www.r-st.ch



216474

Rüfenacht läbt u gniest

Einweihung Dorfplatz.  
Kommen Sie am 11. September bei uns vorbei.  
Wir backen draussen für Sie Quarkini und bieten Genussvolles am Märktstand.

Wir freuen uns auf Sie!

www.reinhard.swiss

Reinhard

216471